
Inventarnummer
GK.616.3_003

Transkript
vorhanden

Datensatz in Kalliope
3386972

Rechte
Public Domain Mark 1.0

Brief von Georg Kolbe an seinen Freund und Förderer Hermann Schmitt. Die Gegenbriefe von Schmitt an Kolbe wurden unter der Signatur GK.372 gesondert aufgenommen, da sie aus dem Nachlass Kolbes stammen.

Transkription

Leipzig am 30./I 04

Lieber Freund!

Es ist wirklich traurig von Seemann⁽¹⁾, Dir nur 2 Hefte zu schicken. Mir sandte er fünf, worauf ich selbst ging und mir weitere fünf holte. Mehrmals schrieb ich vorher Seemann, daß er Dir auch genügend geben sollte, weil wir die Hefte verschenken wollten. Hoffentlich hast Du inzwischen noch ein Paket erhalten. Ich könnte ja noch 2 Exemplare abgeben, wenn Du absolut von der Firma nichts bekommen solltest.

Ich finde es sehr gut, daß die Béarn⁽²⁾ aufgesucht werden soll. Ihre Adresse habe ich nicht im Gedächtnis, aber ich werde in Connewitz heute abend suchen und denke sicher, daß ich irgend einen Brief von ihr dann finden kann; dann bekommst Du sofort noch eine Postkarte. Es wäre natürlich gut, wenn Du Deine gute Absicht mit dem Brief sofort ausführen könntest; der Frühling naht und

Seite 2

die Gräfin wird nicht in Paris bleiben. –

Für Treu⁽³⁾ kann ich Dir leider keine Aufnahme der eingeladenen Arbeit schicken; das Porträt meiner Frau ist ja im Heft; es soll also zur Concurrenz [Dresdner Skulpturensammlung] angekauft werden, dorthin geht mein Trachten; auf jeden Fall will ich es aber dann zur Ausstellung geben.

In Frage kommt dann noch ein Napoleon⁽⁴⁾-Kopf in Bronze, der noch nicht fertig ist und von welchem deshalb auch noch keine Aufnahme existiert.

Er soll nur zur Ausstellung z wandern,

G K M

und ich werde es ohne „Einladung“ versuchen.
Wollen wir nun gleich bei dem leidigen
Begriff „Einladung“ bleiben? Nachdem ich
Deinen Brief heute früh erhielt, habe ich manches
Selbstgespräch gehalten, und zwar dreht es sich
natürlich um Deine Ausdrücke „kränken“
und „beleidigt sein“.
Glaubst Du wirklich daß mich \mp Treu kränken
und Holst⁽⁵⁾ beleidigen kann?

Seite 3

Daß ich schimpfte, ist freilich nichts als eine schlechte
Laune gewesen; ich glaube, ich entschuldigte mich
auch nach dem Ausfalle. Indes nehme ich nichts
zurück, denn Zustände, die mich ärgern, kann ich
nicht gut heißen. Verstehe, daß Tuch⁽⁶⁾ oft abends
bei uns ist, und oft bis zur späten Nachtstunde
sitzen wir und besprechen sein Mißgeschick.
Am Abend nun, als ich Dir schrieb, kam er,
auch sehr gedrückt, und erzählte auch von Hettner⁽⁷⁾s
Einladung. Doch ich werde nicht weiter darüber
sprechen. Meine Frau sagte heute früh, als sie
Deinen Brief las: „Das hättest Du nicht schreiben sollen.“
Also verstehe recht, sie tadelte mich, und sie hat recht.

Doch genug davon!

Ich glaube, Tuch⁽⁶⁾ hat Dich inzwischen mehrmals um
die Vermittelung seiner Angelegenheit
gebeten, und zwar wünschte er seine Bilder zurück.
Auch nachdem Du mir den Vorschlag thust, doch
noch bei Holst auszustellen, wird sich die Sache
nicht mehr ändern. Ich bekomme ja un-
möglich eine Kollektion zusammen.

Seite 4

Der „Sommertag⁽⁸⁾“ geht nach Berlin allerdings
erst in 4 Wochen; Napoleon und die Büste meiner
Frau sollen zur großen Dresdner Ausstellung
kommen. Der Bach⁽⁹⁾ existiert nicht mehr
für mich; in Gyps aber stelle ich nicht wieder aus.
Also ich habe direkt nichts als erstgenanntes
Bild; an diesem aber will ich noch malen, ehe
es nach der Berliner Secession geht.

Es thut mir sehr leid, daß ich ohne mein Verdienst
so zum Sündenbock dieser Ausstellung
geworden bin, und ich bedaure Dich, daß Du soviel
Mühe darum hast. Tuch⁽⁶⁾ weiß, wie es bei mir
steht und es ist auch sein Beschluß, daß ich nicht
ausstellen soll.

Nochmals, laß mich bitte wissen, ob Du
noch weitere Hefte erhalten hast.

Sei herzlich begrüßt

von Deinem Kolbe.

Seite 5

[Beilage]

[Briefpapier „Rome Grand Hôtel“, Adresse mit Handschrift der Comtesse de Bearn]

Comtesse de Bearn

G K M

22 Avenue Bosquet
a Paris.

Hier hast Du die Adresse der Gräfin,
von ihr selbst geschrieben. Ich hätte Dir
ja auch noch Briefe beilegen können, aus
denen man ihre Art sieht, Du kannst aber
aus obiger Schrift genug lesen. Brauchst nicht
gar zu vorsichtig zu sein, die Dame liebt
schöne, schwere Wörter, sie ist Vollblut-Französin.

Seite 6

Ich glaube, Du mußt ihr so schreiben, daß es
uns nicht mehr gefällt; denn schließlich
wollen wir doch Erfolg haben.

Es wäre schon herrlich, wenn Dein Brief
Früchte brächte. Die Gräfin soll ja enorm
reich sein, und ich male ihr alles, was sie
nur begehren mag. –

Willst Du mir noch bitte gelegentlich
folgenden Ausdruck aus Deinem
Aufsatz erkläre? „Schiboleth“?
Ich habe das Wort nie gehört und möchte
doch auch wissen, was das wörtlich bedeutet.

Der Briefbogen stammt aus Rom und
ist mir durch einen Zufall erhalten.

Deine Frau und Dich grüßt herzlichst
Dein Kolbe
meine Frau schließt sich an.

Anmerkungen

(1)

Seemann, Artur (30.11.1861, Reudnitz bei Leipzig – 23.12.1925, Meran) übernahm 1899 den Verlag seines Vaters Ernst Arthur Seemann. Herausgeber der Zeitschrift für bildende Kunst, in der 1904 ein wichtiger Beitrag von Hermann Schmitt über den jungen Kolbe erschien.
<http://d-nb.info/gnd/107458055>

(2)

Bearn, Martine-Marie-Pol de Béhague, Comtesse de Bearn (12.3.1870, Paris – 26.1.1939, Paris), Sammlerin und Dame der Pariser Gesellschaft

(3)

Treu, Georg (17./29.3.1843, St. Petersburg – 5.10.1921, Dresden), Kunsthistoriker, Archäologe, Direktor der Skulpturensammlung im Dresdner Albertinum
<http://d-nb.info/gnd/119247216>

(4)

Werk Georg Kolbes, Porträt Buonaparte, 1903/04, verschollen

(5)

Holst, Hermann, Leiter des Kunstsalons Emil Richter in Dresden, ab 1899 Königlicher Hofkunsthändler, ab 1904 Sekretär des Sächsischen Kunstvereins
<http://d-nb.info/gnd/127601503> (nicht sicher)

(6)

Tuch, Kurt (27.5.1877, Leipzig – 23.11.1963, Muri, Kanton Aargau, Schweiz), deutscher Maler und Graphiker
<http://d-nb.info/gnd/11743339X>

(7)

Hettner, (Hermann) Otto (27.1.1875, Dresden – 19.4.1931, ebd.), Maler und Bildhauer
<http://d-nb.info/gnd/116779276>

(8)

Werk Georg Kolbes, "Ein Sommertag", Tempera auf Leinwand, 1903 (Dresden, Staatliche Kunstsammlungen, Gemäldegalerie Neue Meister)

(9)

Werk Georg Kolbes, Porträt Johann Sebastian Bach, 1903

G K
M